



Handbuch für Landratten

oder: Der Einstieg in die Piratenpartei Brandenburg

Autor: Veit Göritz

Stand: April 2012

Die aktuelle Version dieses Handbuchs ist stets im Arbeitsspeicher meines Wiki-Profiles verfügbar: <http://wiki.piratenbrandenburg.de/Benutzer:Veit>

Inhalt

1. Einleitung
2. Das Phänomen Piratenpartei
 - 2.1. Warum der Name „Piratenpartei“?
 - 2.2. Piratenpartei Schweden
 - 2.3. Piratenpartei Deutschland
 - 2.4. Der Landesverband Brandenburg
 - 2.5. Wahlen
3. Programm
4. Mitgliedsbeitrag und Spenden
 - 4.1. Mitgliedsbeitrag
 - 4.2. Spenden
5. Kommunikation und Tools
 - 5.1. Übersicht
 - 5.2. Mailinglisten
 - 5.3. Mumble
 - 5.4. Piratenwiki
 - 5.5. Piratenpad
 - 5.6. Liquid Feedback
 - 5.7. planet.piratenbrandenburg.de
 - 5.8. Twitter
6. How-to Parteitag
7. Die Mitgliederbetreuung
8. Die Mitgliedschaft von Klaas Störtebecker



Logo von ThePirateBay.org

1. Einleitung

Ahoi Piraten und Schiffsjungen! Das Leben an Bord der Piratenpartei ist kein leichtes. Die See ist so rau und stürmisch, dass die WLAN-Kabel zu reißen drohen. Überall blinken komische Lichter und wir stehen unter schwerem Beschuss durch maritime Metapher-Breitseiten.

Aber dennoch wollt ihr Teil der Mannschaft sein, mit am Ruder des politischen Systems drehen, Ausschau halten nach den gefährlichen Riffen des Überwachungsstaates.

Die Piratenpartei ist anders, sie ist jugendlich, frisch und modern. Modern sind auch ihre Methoden – ihre Kommunikation, ihre Tools und ihre Streitkultur. Wer in dieser Umgebung nicht aufgewachsen ist, hat es schwer da mitzuhalten. Nicht jeder kann mit Mumble, Twitter und Co. etwas anfangen.

Dieses Handbuch soll all jenen helfen, die sich für die Inhalte der Piratenpartei interessieren, sie aktiv mitgestalten wollen, aber bisher schlichtweg nicht wussten, wie sie sich einbringen können.

2. Das Phänomen Piratenpartei

2.1. Warum der Name „Piratenpartei“?

Lange Zeit wurde die Diskussion um das Urheberrecht nur sehr einseitig geführt. Die Lobbygruppen der Rechteinhaber konnten erfolgreich das Bild vom raubmordkopierenden, schwerkriminellen Internet-Piraten in weiten Teilen der Politik fest verankern. Infolgedessen wurde das Urheberrecht immer weiter verschärft, die Rechte der Konsumenten immer weiter beschnitten und die Macht der Verwerter gestärkt. Bald schon standen auch Netzsperrungen und Internetzensur auf dem Fahrplan der Politik. Als bei einer Razzia die Server des populären Filesharing-Portals ThePirateBay.org beschlagnahmt wurden, brachte dies das Fass zum Überlaufen. Einige Künstler, Filesharer und Webseitenbetreiber gründeten daraufhin mit dem Piratbyrå (Piratenbüro) die erste Filesharing-Lobby. Durch diese Entwicklung war die Idee der Piratenpartei geboren, einer Partei, die sich für ein freies Internet, freien Zugang zu Wissen und freie Bürger einsetzt. Der Name „Piratenpartei“ ist eine Kampfansage an die Lobbyverbände der Verwerter und alle Anderen, die versuchen unsere Freiheit zu beschränken.

2.2. Piratenpartei Schweden

Die Geschichte der Piratenpartei beginnt in Schweden. Dort gründete Rickard Falkvinge mit Gleichgesinnten am 1. Januar 2006 mit der Piratpartiet die erste Piratenpartei. Ihre Kernthemen sind das Urheberrecht, der Datenschutz und das Patentrecht. Bei der Europawahl erreichten sie völlig überraschende 7,1 % und besetzen seitdem einen Platz im Europaparlament. Nachdem die Piratpartiet 2009 zeitweise 50.000 Mitglieder besaß, ist es um das schwedische Original deutlich ruhiger geworden. In Schweden muss die Parteimitgliedschaft jedes Jahr aktiv verlängert werden. Auch aus diesem Grund sanken die Mitgliederzahlen sehr stark. Heute haben sie sich bei ungefähr 8.000 Mitgliedern eingependelt. Bei den Parlamentswahlen im September 2010 erreichten die PIRATEN aus Schweden lediglich 0,65 % der Stimmen.

2.3. Piratenpartei Deutschland

Nachdem sich im Juli 2006 bereits die Piratenpartei Österreichs gründete, folgte am 10. September 2006 die Piratenpartei Deutschland. Aus diesem Anlass trafen sich die 53 ersten Piraten in der Berliner „c-base“, einem Treffpunkt für Hacker und Technikbegeisterte. Die eigentliche „Geburt“ der Piratenpartei Deutschland erfolgte aber erst 2009. Bis dahin wuchs die Zahl der Mitglieder nur sehr langsam. Im Februar 2009 waren es gerade einmal 900. Dann setzte aber in den Monaten vor und nach der Bundestagswahl eine wahre Welle an Mitgliedsanträgen ein. Im August wurde die 5.000er-Marke geknackt und zum Ende des Jahres besaß die Partei bereits über 11.000 Mitglieder. Das starke Wachstum brachte aber auch viele Probleme mit sich: die Strukturen der Partei waren völlig überfordert. Nur mühsam konnte die Partei auch organisatorisch mithalten und so wurde es vorerst wieder sehr ruhig um die Piraten. 2011 waren die meisten Strukturarbeiten dann abgeschlossen und die Piraten gingen erneut in den Wahlkampf. Nach dem etwas enttäuschenden Wahlergebnis von 1,6 % bei den Landtagswahlen in NRW im Mai 2010 traten die Piraten zu allen Landtagswahlen an und konnten das Ergebnis der Bundestagswahl überwiegend bestätigen. Der große Wurf gelang aber erst am 18. September 2011, als die Berliner Piraten mit unglaublichen 8,9 % in das Berliner Abgeordnetenhaus einzogen. Im Zuge dessen erlebte die Partei die zweite große Eintrittswelle. Mit dem Einzug in den saarländischen Landtag bewiesen die PIRATEN, nicht

nur ein Berliner Phänomen zu sein, und befinden sich weiterhin auf der Überholspur. Derzeit besitzen die PIRATEN bundesweit über 26.000 Mitglieder.

2.4. Der Landesverband Brandenburg

Am 3. Oktober 2008 gründeten sieben Piraten in Potsdam den Landesverband Brandenburg. Zu diesem Zeitpunkt besaß der LV gerade einmal 17 Mitglieder. Mit der ersten Eintrittswelle zur Bundestagswahl 2009 stieg deren Anzahl jedoch rapide an und so wurde am 28. September 2009 bereits die Marke 300 überschritten. Mit der zweiten Welle zum Einzug in das Berliner Abgeordnetenhaus wuchs die Mitgliederzahl erneut stark an und so zählen die Brandenburger heute bereits über 870 Mitglieder. Der aktuelle Stand findet sich stets unter <http://wiki.piratenbrandenburg.de/Mitglieder>.

Der aktuelle Vorstand, welcher am 20. August 2011 auf dem 6. Landesparteitag in Frankfurt (Oder) gewählt wurde, besteht aus sieben Personen:

Michael Hensel	1. Vorsitzender
Clara Jongen	2. Vorsitzende
Eik Wassberg	Schatzmeister und Mitgliederverwaltung
Holger Kipp	Generalsekretär
Sven Weller	Politischer Geschäftsführer
Michael von Gradolewski	Beisitzer

2.5. Wahlen

Während der Landesverband zur Europawahl mit einem Wahlergebnis von 0,9 % genau im Bundesdurchschnitt lag, steigerten sich die Brandenburger Piraten zur Bundestagswahl enorm: 2,5 % und damit 0,5 % über dem Durchschnitt wurden erreicht. Kein anderer Landesverband konnte sein Ergebnis derart verbessern. Zur Landtagswahl 2009 wurden die Piraten Brandenburg aufgrund eines Formfehlers nicht zugelassen.

Zur Vorbereitung der Bundestagswahl 2013 wurden zwei Gruppen ins Leben gerufen: die Taskforce Wahlprogramm (http://wiki.piratenbrandenburg.de/Taskforce_Wahlprogramm) und die Taskforce Wahlkampf (http://wiki.piratenbrandenburg.de/Taskforce_Wahlkampf).

Ziel dieser Gruppen ist eine Koordination und Planung der Arbeiten am Wahlprogramm zur Bundes- und Landtagswahl sowie des Wahlkampfes.

3. Programm

Grundsatzprogramm

Das Grundsatzprogramm ist das Herz der Piratenpartei. Es definiert die grundlegende Überzeugung der Mitglieder und die Ziele piratiger Politik. Erstmals auf der Gründungsversammlung am 10. September 2006 in Berlin beschlossen, wurde es bis zuletzt am 3./4. Dezember 2011 auf dem Bundesparteitag in Offenbach stetig erweitert. Neben dem Kapitel Bildung sind so auch weitere Punkte wie „Mehr Demokratie wagen“ und „Für die Vielfalt in der Gesellschaft“ hinzugekommen. Anträge zur Änderung des Grundsatzprogramms benötigen eine Zweidrittelmehrheit der Mitglieder auf einem Bundesparteitag.

Auch der Landesverband Brandenburg gab sich auf dem Landesparteitag am 5. Februar 2011 in Cottbus ein Grundsatzprogramm.

Bund: <http://wiki.piratenpartei.de/Parteiprogramm>

Land: <http://wiki.piratenbrandenburg.de/Landesprogramm>

Wahlprogramm

Wahlprogramme erweitern die im Grundsatzprogramm festgelegte, allgemeine Richtung der Partei um konkrete politische Forderungen. Bereits zur Bundestagswahl 2009 trat die Piratenpartei mit einem umfangreichen Wahlprogramm an. Das Bundestagswahlprogramm 2013 wurde auf dem Parteitag in Offenbach eröffnet und umfasst zum jetzigen Zeitpunkt die Punkte „Urheberrecht“, „Freier Zugang zu öffentlichen Inhalten“, „Bedingungsloses Grundeinkommen und Mindestlohn“, „Abschaffung der Sanktionen bei Hartz IV“ und „Begrenzung der Leiharbeit“. Wie schon beim Grundsatzprogramm erfordern Änderungen am Wahlprogramm eine Zweidrittelmehrheit.

Wahlprogramm Bund 2009:

http://wiki.piratenpartei.de/Bundestagswahl_2009/Wahlprogramm

Wahlprogramm Bund 2013:

http://wiki.piratenpartei.de/Bundestagswahl_2013/Wahlprogramm

Die Landtagswahl 2014 wird die erste Landtagswahl für den Landesverband Brandenburg der Piratenpartei. Zum jetzigen Zeitpunkt enthält es lediglich die Forderung „Keine Zwangsmitgliedschaft in der IHK“.

Land: <http://wiki.piratenbrandenburg.de/Wahlprogramm/Beschluss>

Positionspapiere

Auch Positionspapiere sind offizielle Aussagen der Piratenpartei. Sie enthalten oft sehr spezifische Aussagen von unterschiedlicher Komplexität. Positionspapiere werden mit einer einfachen Mehrheit beschlossen.

Bund: <http://wiki.piratenpartei.de/Positionspapiere>

Land: <http://wiki.piratenbrandenburg.de/Positionspapiere>

4. Mitgliedsbeitrag und Spenden

4.1. Mitgliedsbeitrag

100.000 Kaperbriefe drucken lassen: 3.000 €, einen Bundesparteitag ausrichten: 40.000 €, die Politik von morgen gestalten: unbezahlbar! Die Piratenpartei am Laufen zu halten verschlingt große Summen. Da zudem der Mitgliedsbeitrag mit 48 € (respektive 4 €/Monat) im Jahr sehr gering ist, ist es umso wichtiger, dass dieser von allen entrichtet wird.

Er ist am 1.1. eines jeden Jahres fällig und an die für das Mitglied zuständige Gliederung zu entrichten. Für das Jahr 2012 übernimmt dies der Landesverband für alle Gliederungen, die einen entsprechenden Beschluss gefasst haben. Dies sind aktuell folgende Verbände:

- Regionalverband Barnim-Uckermark
- Regionalverband Dahme-Oder-Spree
- Regionalverband Südbrandenburg
- Kreisverband Havelland
- Kreisverband Oberhavel

Mitglieder dieser Untergliederungen überweisen ihren Mitgliedsbeitrag auf das Konto des Landesverbandes:

Empfänger: Piratenpartei Landesverband Brandenburg
Kontonummer: 1104129700
Bankleitzahl: 43060967
Institut: GLS Gemeinschaftsbank eG

BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE54 4306 0967 1104 1297 00

Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag (und Spende LV) 2012
Name, Vorname, Mitgliedsnummer (falls vorhanden)

Die Piratenpartei empfiehlt ihren Mitgliedern zusätzlich zum festgelegten Mitgliedsbeitrag einen freiwilligen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 1 % ihres Jahresnettoeinkommens zu zahlen. Bei Eintritt im Laufe eines Jahres ist der anteilige Jahresmitgliedsbeitrag pro Monat zu berechnen. Die Berechnung erfolgt monatsgenau, beginnend mit dem Monat, in dem der Eintritt stattfindet. Der Beitrag wird durch einen Fehler in der Finanzordnung aktuell nach folgendem Schlüssel aufgeteilt: 40 % Bundesverband, 30 % Landesverband, 10 % Kreis- bzw. Regionalverband und 20 % Ortsverband. Dort, wo keine entsprechende Untergliederung vorhanden ist, geht der Beitragsanteil an die nächsthöhere Gliederung.

Mitglieder in prekärer finanzieller Lage haben die Möglichkeit einen Antrag auf Beitragsminderung zu stellen. Dieser ist an den Landesverband zu richten. Der verminderte Beitrag beträgt 12 € (respektive 1 €/Monat).

Vordruck: http://wiki.piratenbrandenburg.de/Datei:Beitragsminderung_1.pdf

4.2. Spenden

Durch Mitgliedsbeiträge konnte die Piratenpartei im Jahr 2010 ca. 373.000 € einnehmen. Bei Ausgaben von 570.000 € im gleichen Jahr wird schnell deutlich, dass Mitgliedsbeiträge allein nicht ausreichen. Neben den Beiträgen erhielten wir auch insgesamt 205.000 € an Spenden von natürlichen Personen. Außerdem 585.000 € aus der staatlichen Parteienfinanzierung. Zustehen würde den Piraten eigentlich wesentlich mehr, aber da dieser Betrag durch die Höhe der Gesamteinnahmen gedeckelt wird, erhalten wir nur die Summe unserer Einnahmen.

Gemäß aktueller Finanzordnung verbleiben Spenden ungeteilt bei der einnehmenden Gliederung, sofern eine eventuelle Zweckbindung nichts anderes vorschreibt.

Bei Spenden an Parteigliederungen der Piratenpartei sollte man immer den eigenen Namen und die eigene Adresse sowie ggf. die Mitgliedsnummer angeben. Dies ist nicht nur wichtig um eine Spendenquittung bzw. eine Zuwendungsbestätigung zu erhalten, sondern auch, damit die Spenden für die Berechnung der Parteienfinanzierung berücksichtigt werden. Eine Spende unter Angabe von Namen und Adresse hilft der Partei doppelt.

Jährlich können Mitgliedsbeiträge und Spenden bis zu einer Höhe von 1.650 € (3.300 € bei Ehepaaren) als Steuerermäßigung gemäß § 32g EStG geltend gemacht werden.

Weitere Fragen zu Spenden richtet man am besten an Eik Wassberg, unseren Landesschatzmeister und Ein-Mann-Kompetenzzentrum in Sachen Finanzen:
e.wassberg@piratenbrandenburg.de

5. Kommunikation und Tools

5.1. Übersicht

Die Tools, derer sich die Piraten bedienen, sind nicht minder vielfältig als ihre Kommunikationswege. Von außen mag das unnötig kompliziert wirken und man fragt sich vielleicht, ob das nicht auch einfacher geht. Da reden die Piraten immer vom Mitmachen und mehr Beteiligung, machen es aber jedem Interessierten ohne Informatikstudium zur Tortur. Ohne Werkzeug kann aber auch der talentierteste Schreiner keine Möbel fertigen. Wie dem Schreiner seine Sägen, Hämmer und Hobel, so helfen uns Piraten unsere Tools dabei einen großen Teil der Parteiarbeit am heimischen PC zu erledigen und möglichst viele Menschen daran zu beteiligen. Es besteht natürlich keine Pflicht jedes dieser Tools auch zu verwenden, empfehlenswert ist es aber allemal!

5.2. Mailinglisten (kurz: ML, Liste)

Mailinglisten sind Verteilerlisten für E-Mails. Trägt man sich mit seiner Mailadresse in eine solche ein, erhält man alle E-Mails, die über diese Liste versandt werden. Gleichzeitig kann man über eine E-Mail an die Liste alle Abonnenten erreichen. Nahezu alle Gliederungen und Arbeitsgemeinschaften der Piratenpartei verfügen über mindestens eine Mailingliste, über die Informationen ausgetauscht werden oder diskutiert wird.

Für Brandenburger Piraten ist es empfehlenswert zumindest die allgemeine Brandenburger Mailingliste und die der nächsten Untergliederung zu abonnieren.

Übersicht der Brandenburger Mailinglisten: <http://wiki.piratenbrandenburg.de/Mailinglisten>

Abonnieren von Brandenburg

Abonnieren Sie Brandenburg, indem Sie das folgende Formular ausfüllen:

In Kürze erhalten Sie eine Bestätigungs-e-Mail, um sicherzustellen, dass es wirklich Sie sind, der abonnieren möchte. Dies ist eine versteckte Mailingliste, was bedeutet, dass die Abonnen

Ihre E-Mailadresse:

Ihr Name (optional):

Sie können weiter unten ein Passwort eingeben. Dieses Passwort bietet nur eine geringe Sicherheit, sollte aber verhindern, dass andere Ihr Abonnement manipulieren. Verwenden Sie kein wertvolles Passwort, da es ab und zu im Klartext an Sie geschickt wird!

Wenn Sie kein Passwort eingeben, wird für Sie ein Zufallspasswort generiert und Ihnen zugeschickt, sobald Sie Ihr Abonnement bestätigt haben. Sie können sich Ihr Passwort jederzeit per E-Mail zuschicken lassen, wenn Sie weiter unten die Seite zum ändern Ihrer persönlichen Einstellungen aufrufen. Zur Erinnerung wird Ihnen monatlich Ihr Passwort gemailt.

Wählen Sie ein Passwort:

Erneute Eingabe zur Bestätigung:

Welche Sprache bevorzugen Sie zur Benutzerführung?

Möchten Sie die Listenmails gebündelt in Form einer täglichen Zusammenfassung (digest) erhalten? Nein Ja

Eingabemaske ML Brandenburg (<https://service.piratenpartei.de/listinfo/brandenburg>)

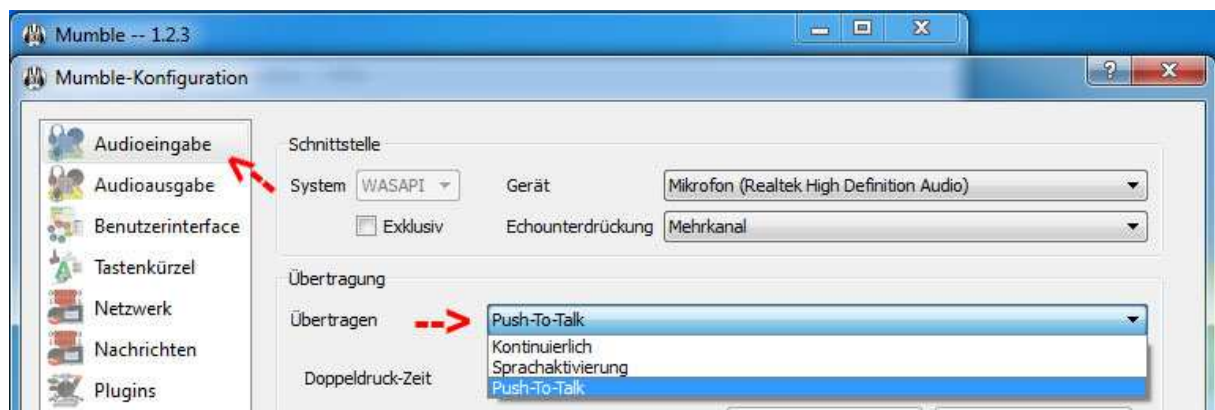
Nachdem man sich mit seiner E-Mail-Adresse und einem Passwort eingetragen hat, erhält man eine E-Mail mit einem Link. Dieser Link führt zu einer Seite, auf der man das Abonnement noch einmal bestätigen muss.

Aufgrund des zum Teil sehr hohen Mailaufkommens ist es zudem äußerst ratsam sich für jede Mailingliste einen eigenen Ordner im Posteingang des Mailprogramms anzulegen. Zusätzlich erstellt man eine Filterregel, die ankommende E-Mails mit dem Empfänger <Listenname>@lists.piratenpartei.de (ohne die spitzen Klammern) automatisch in den entsprechenden Ordner verschiebt.

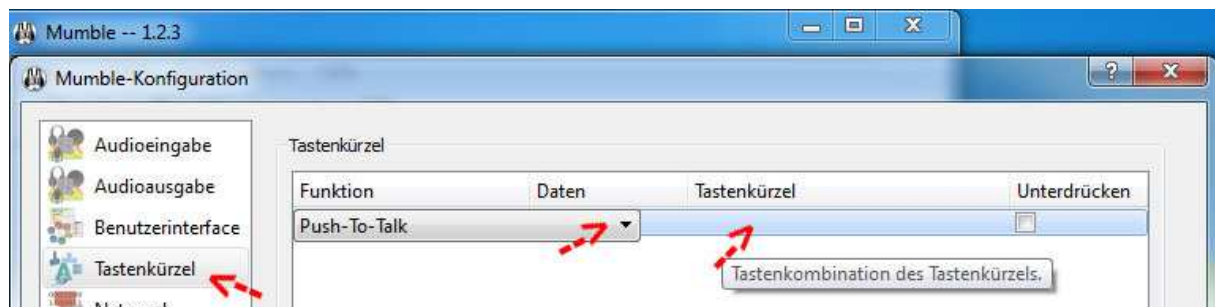
5.3. Mumble

Mumble ist eine Software zum Abhalten von virtuellen Treffen im Internet. Wie bei einer Telefonkonferenz ermöglicht Mumble den Piraten miteinander über beliebige räumliche Distanz zu sprechen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besitz eines Mikrofons (vorzugsweise eines Headsets) und die installierte Software. Da es sich bei Mumble um ein Open-Source-Projekt handelt, ist dieses frei im Netz erhältlich (<http://mumble.sourceforge.net/>). Um an einer Mumble-Sitzung teilzunehmen, wählt man sich zunächst auf einem Server ein. Die Brandenburger Piraten findet man meist auf dem Server des Landesverbandes (mumble.piratenbrandenburg.de).

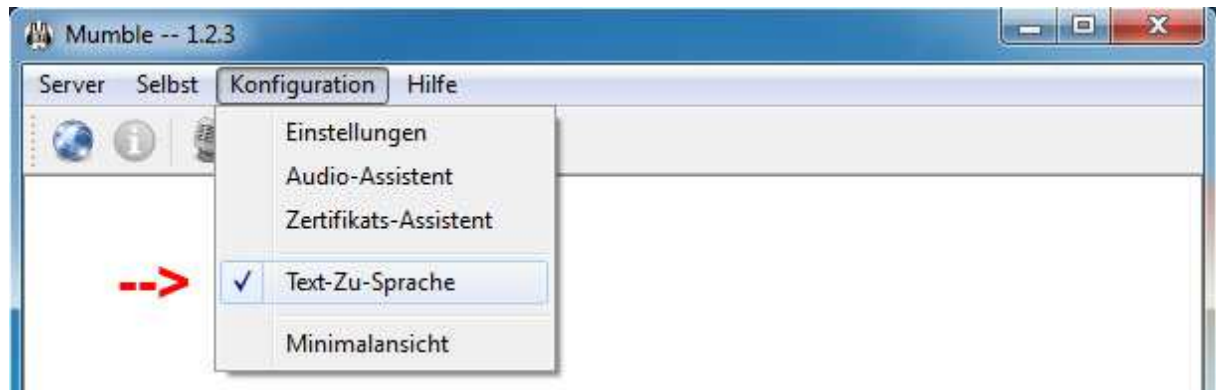
Um die Übertragung von störenden Nebengeräuschen zu verhindern ist es ratsam die „Push-to-Talk“-Funktion („Drücken zum Sprechen“) zur Sprachübertragung zu verwenden. Dadurch werden Audiosignale nur übertragen, wenn man eine (frei wählbare) Taste gedrückt hält. Die anderen Optionen bedeuten entweder kontinuierliche Übertragung (Option kontinuierlich) oder Übertragung bei Überschreitung eines bestimmten Geräuschpegels (Option Spracherkennung) und können deswegen Störgeräusche oder Rückkopplungen verursachen. Man findet die entsprechende Option unter Konfiguration > Einstellungen > Audioeingabe > Übertragung



Die Taste für die „Push-to-Talk“-Funktion kann unter Konfiguration > Einstellungen > Tastenkürzel eingerichtet werden. Dazu wählt man unten „Hinzufügen“, ändert bei Funktion „nicht zugewiesen“ auf „Push-To-Talk“ und legt anschließend die Taste fest.



Außerdem ist es noch ratsam die „Text-zu-Sprache“-Funktion zu deaktivieren. Dazu einfach unter „Konfiguration“ den Haken vor „Text-Zu-Sprache“ entfernen. Durch die standardmäßig aktivierte Funktion werden einem sonst von einer lästigen Computerstimme sämtliche Statusmeldungen vorgelesen.



Text-zu-Sprache-Option (Mumble 1.2.3 Windows)

Beim Starten von Mumble öffnet sich automatisch der Dialog „Mumble – Server verbinden“. Dort muss zunächst der Server, mit dem man sich verbinden möchte, angelegt werden. Dazu wählt man „Server hinzufügen ...“ und gibt dann die Daten ein. Bezeichnung (des Servers) und Benutzername können dabei frei gewählt werden. Für den Mumble-Server des Landesverbandes gibt man unter Adresse „mumble.piratenbrandenburg.de“ ein und belässt den Port so, wie er ist (64738). Mit „OK“ fügt man den Server dann der Favoritenliste hinzu und kann sich verbinden.



Dialog „Server hinzufügen“ (Mumble 1.2.3 Windows)

5.4. Piratenwiki (kurz: Wiki)

Das Piratenwiki ist eine Instanz derjenigen freien Software, die auch hinter Wikipedia steckt. Es ist das Gedächtnis der Piratenpartei. Dort werden alle öffentlichen Informationen und Daten, die durch die Parteiarbeit entstehen, gespeichert. Um Entwicklungen nachvollziehen zu können wird zudem zu jedem Dokument die Änderungshistorie archiviert.

Neben der Bundesinstanz verfügt der Brandenburger Landesverband auch über eine eigene Landesinstanz, die unter <http://wiki.piratenbrandenburg.de/> erreichbar ist. Diese wird von einem Großteil der Brandenburger Piraten auch der Bundesinstanz vorgezogen.

Wie die gesamte Partei lebt auch das Wiki vom Mitmachen. Jeder kann sich dort ein Benutzerkonto anlegen und mitarbeiten. Den Link „Anmelden / Benutzerkonto erstellen“ findet man oben rechts im Browserfenster einer jeden Wiki-Seite.



Link im Wiki oben rechts (hier im Google-Chrome-Browser)

Darüber gelangt man zur „Anmelden/Erstellen“-Seite, auf der man sich über den Link „Neues Benutzerkonto erstellen“ ein solches anlegen kann.

Benutzerkonto anlegen

Du hast bereits ein Benutzerkonto? [Anmelden](#).

Zum Schutz vor einer automatisierten Anlage von Benutzerkonten ist es erforderlich, die folgende Frage zu beantworten (weitere Informationen):

Wie heißt der Bundesvorsitzende mit Nachnamen? (Hinweis: vier Buchstaben, alles klein schreiben!)

Benutzername:

Passwort:

Passwort wiederholen:

E-Mail-Adresse:

Die Angabe einer E-Mail ist optional, ermöglicht aber die Zusendung eines Ersatzpasswortes, wenn du dein Passwort vergessen hast. Mit anderen Benutzern kannst du auch über die Benutzerdiskussionsseiten Kontakt aufnehmen, ohne dass du deine Identität offenlegen musst.

Bürgerlicher Name:

Optional. Damit kann dein bürgerlicher Name deinen Beiträgen zugeordnet werden.

Mit diesem Browser dauerhaft angemeldet bleiben (maximal 30 Tage)

Eingabemaske „Benutzerkonto anlegen“ mit Spamschutzfrage

Um das automatisierte Erstellen von Benutzern zu erschweren, muss beim Anlegen eine Frage beantwortet werden. Zu diesem Zeitpunkt existieren zwei mögliche Fragen:

Wie heißt der Bundesvorsitzende mit Nachnamen? (4 Buchstaben, alles klein)

Hinweis: <https://vorstand.piratenpartei.de/vorstand/>

Wie heißen die Mitglieder der Piratenpartei? (7 Buchstaben, alles klein)

Hinweis: <https://wiki.piratenpartei.de/Bundessatzung> (1. Abschnitt A § 1 (5))

Nachdem man ein Benutzerkonto erstellt und sich damit angemeldet hat, stehen oben rechts und links im Menü neue Optionen zu Verfügung. Über einen Klick auf den Benutzernamen gelangt man auf seine eigene Profilseite (im Bild „Veit“, das Wiki-Profil des Autors). Dort kann man sich zunächst mit den Funktionen des Wikis vertraut machen ohne versehentlich wichtige Seiten zu beschädigen.



Neue Links nach erfolgreicher Anmeldung

Zur Formatierung von Texten sowie zum Anlegen von Tabellen oder Verweisen werden in einem Wiki spezielle Steuerzeichen und -befehle verwendet. Die Benutzung der so genannten „Wiki-Syntax“ mag einem zu Beginn schwer fallen, geht mit der Zeit aber immer leichter von der Hand. Eine umfangreiche Hilfe dazu findet sich in den Hilfeseiten der deutschen Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Textgestaltung>.

Kurzreferenz Wiki-Syntax:

Syntax	Funktion	Anwendungsbeispiel	Ergebnis
''' text '''	fett	Ein ''' fetter ''' Text	Ein fetter Text
'' text ''	kursiv	Ein '' kursiver '' Text	Ein <i>kursiver</i> Text
*	Aufzählung	* Punkt 1 * Punkt 2	<ul style="list-style-type: none"> • Punkt 1 • Punkt 2
:	Einrücken	: Punkt 1 :: Punkt 2 ::: Punkt 3	<ul style="list-style-type: none"> Punkt 1 Punkt 2 Punkt 3
:*	Eingerückte Aufzählung	* Punkt 1 :* Punkt 2 :* Punkt 3	<ul style="list-style-type: none"> • Punkt 1 <ul style="list-style-type: none"> ○ Punkt 2 ○ Punkt 3
== test ==	Überschrift Ebene 1	==Überschrift 1== ===Überschrift 2=== ====Überschrift 3==== =====Überschrift 4=====	<p><u>Überschrift 1</u></p> <p><u>Überschrift 2</u></p> <p><u>Überschrift 3</u></p> <p><u>Überschrift 4</u></p>
~~~~~	Unterschrift mit Zeitstempel	~~~~~	-- <u>Veit</u> 13:37, 29. Jan. 2012 (CET)

## **5.5. Piratenpad** (kurz: Pad)

Das Piratenpad ist ein Texteditor, der es einem ermöglicht gleichzeitig und in Echtzeit mit mehreren Teilnehmern einen Text zu erstellen und zu bearbeiten. Die Software dazu lässt sich über das Internet mit dem Browser aufrufen und erfordert keinen Download. Das Piratenpad ist unter der Adresse [www.piratenpad.de](http://www.piratenpad.de) erreichbar. Dieser Dienst wird von der Bundespartei zu Verfügung gestellt und kann von jedem frei verwendet werden.

Innerhalb der Piratenpartei werden in den Pads Pressemitteilungen, Protokolle, Anträge und Ideen entwickelt und niedergeschrieben.

## **5.6. Liquid Feedback** (kurz LF, Liquid)

Mit diesem Tool versuchen die Piraten die Basisdemokratie auch im großen Maßstab zu ermöglichen. Es gestattet die Erstellung von Meinungsbildern unter Einbeziehung aller Parteimitglieder. Jeder kann eigene Initiativen erstellen, andere abstimmen oder Anregungen zur Veränderung geben. Die Teilnahme erfolgt anonym unter einem Pseudonym, niemand muss seinen Klarnamen angeben. Durch besondere technische und organisatorische Maßnahmen wird dabei sichergestellt, dass jedes Mitglied nur ein Benutzerkonto besitzt und von diesem keine Rückschlüsse auf die entsprechende Person möglich sind. Neben der direkten Demokratie besitzt Liquid Feedback auch Elemente der repräsentativen Demokratie. So ist es möglich, seine Stimme an andere zu delegieren. Dabei kann man noch wählen, ob man seine Stimme für eine bestimmte Initiative, für ein bestimmtes Themengebiet oder für alle Themengebiete (= global) delegiert. Vergebene Delegationen können zu jedem Zeitpunkt auch wieder entzogen werden.

Die Bundesinstanz von Liquid Feedback ist unter <https://lqfb.piratenpartei.de/> erreichbar. Als Neumitglied erhält man automatisch einen Einladungsschlüssel per E-Mail zugeschickt. Da immer erst etwas gesammelt wird, bis neue Schlüssel generiert und versandt werden, kann es unter Umständen einige Wochen dauern, bis man einen erhält. Zurzeit sind 6.700 Piraten bei Liquid Feedback registriert.

Liquid Feedback befindet sich weiterhin in der Entwicklung. Das Team der „Saftigen Kumquat“ (<http://saftigekumquat.wordpress.com/>) arbeitet zum Beispiel an einer Verbesserung der Benutzeroberfläche, die von vielen als zu kompliziert empfunden wird. Ihr Vorschlag „Bombay Crushed“ wurde vom Bundesvorstand als Gewinner des Redesignwettbewerbs gekürt, bedarf aber bis zur Einführung noch einiger Arbeit.

Für den Landesverband Brandenburg befindet sich eine eigene Instanz der Software in Planung.

### **5.7. planet.piratenbrandenburg.de (<http://planet.piratenbrandenburg.de/>)**

Der Planet ist ein News-Aggregator für Piratenblogs aus Brandenburg. Das bedeutet, er sammelt die Beiträge aller Blogs der Untergliederungen Brandenburgs und stellt sie in chronologischer Reihenfolge auf einer Seite dar. Statt nun alle diese Blogs einzeln anzulaufen, wirft man einfach einen Blick auf den Planeten und ist über alle Neuigkeiten im Bilde.

Mit dem Piratenmond gibt es eine solche Anlaufstelle auch auf Bundesebene. Neben den offiziellen Blogs der Gliederungen werden dort auch Privatblogs von Piraten aggregiert. Dort veröffentlichte Beiträge müssen also nicht unbedingt auch die offizielle Parteilinie widerspiegeln. Der Piratenmond ist unter der Adresse <http://piraten-mond.de/> erreichbar.

### **5.8. Twitter (<https://twitter.com/>)**

Twitter ist im eigentlichen Sinn kein Tool der Piratenpartei. Da es aber von sehr vielen aktiven Piraten verwendet wird, führe ich es trotzdem hier auf. Wie bei einer SMS-Nachricht lassen sich über Twitter kurze Nachrichten von maximal 140 Zeichen versenden. Ganz im Gegensatz zur SMS entscheidet hier aber nicht der Sender, sondern der Empfänger, welche Nachrichten er erhält. Möchte man Nachrichten (Tweets) von einem Benutzer empfangen, so muss man ihm folgen. Dies bedeutet, man abonniert alle seine Tweets. Je mehr Follower (Benutzer, die einem folgen) man hat, desto mehr Empfänger hat die Nachricht, die man sendet. Möchte man also beispielsweise alle Eilmeldungen der Spiegel-Online-Redaktion erhalten, folgt man einfach deren Benutzerkonto „@Spiegel_EIL“. Verwendet man einen Benutzernamen in einer Nachricht (mit „@_mehrtuerer_“ zum Beispiel den des Autors), wird diese beim Nutzer unter Mentions (Erwähnungen) gesondert angezeigt, unabhängig davon, ob er einem folgt. Durch ein dem Empfängernamen vorangestelltes „D“ (z. B. „D _mehrtuerer_“ – ohne das „@“) lassen sich auch private Nachrichten versenden. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der Empfänger einem bereits folgt.

Der große Vorteil des kostenlosen Dienstes ist die Geschwindigkeit, mit der sich Informationen darüber verbreiten lassen. Liest man eine interessante Nachricht, kann man sie als „Retweet“ an alle seine Follower weiterleiten. Man fungiert dabei als eine Art Signalverstärker. Durch dieses „Retweeten“ können sich Nachrichten binnen Sekunden exponentiell über den ganzen Globus verbreiten. Es existiert kein Medium, das in der Lage ist eine Nachricht noch schneller an so viele Menschen zu senden.

## 6. How-to Parteitag

Die Piratenpartei kennt keine Delegierten. Alle ihre Parteitage sind Mitgliederversammlungen und können von jedem Piraten besucht werden. Auf Landes- und Bundesebene finden im Regelfall je zwei Parteitage pro Jahr statt. Auf dem einen wird hauptsächlich ein neuer Vorstand gewählt, auf dem anderen werden überwiegend Anträge zu Programm und Satzung bearbeitet. Für das Jahr 2012 stehen folgende Termine an:

Landesparteitag 2012.1      23. Juni                      Luckenwalde  
<http://wiki.piratenbrandenburg.de/Parteitag/2012.1>

Landesparteitag 2012.2      August

Bundesparteitag 2012.1      28./29. April                      Neumünster / Schleswig-Holstein  
[http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag_2012.1](http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag_2012.1)

Bundesparteitag 2012.2      24./25. November                      Bochum / NRW  
[http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag_2012.2](http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag_2012.2)

Um bei einem Parteitag als stimmberechtigt akkreditiert zu werden darf man mit seinen Mitgliedsbeiträgen nicht länger als drei Monate im Rückstand sein. Es besteht allerdings normalerweise die Möglichkeit ausstehende Beiträge vor Ort zu leisten.

Jedes Mitglied der Piratenpartei kann Anträge an den Parteitag stellen. Bei Satzungs- und Programmanträgen ist jedoch zu beachten, dass diese bis spätestens vier Wochen vor dem Parteitag eingereicht werden müssen. Jeder Pirat kann auch bis zum Schließen der Kandidatenliste (kurz vor der Wahl) für jedes Parteiamt kandidieren.

Während der Versammlung können jederzeit Anträge zur Geschäftsordnung (GO-Anträge) gestellt werden. Zulässig sind ausschließlich solche, die auch in der jeweils gültigen Geschäftsordnung aufgeführt sind. Da GO-Anträge wie der auf Änderung der Tagesordnung sehr viel Zeit kosten können, sollte man stets vorher gründlich überlegen, ob überhaupt Aussicht auf Erfolg besteht.

Es ist stets eine gute Idee sich auf kommende Parteitage gründlich vorzubereiten. Diskussionen zu Anträgen und Kandidaten können bereits im Vorfeld des Parteitags geführt werden und helfen so, wertvolle Zeit zu sparen.

Ein weiterer wichtiger Zeitfaktor sind Redebeiträge. Wenn auch natürlich jeder Pirat das Recht hat sich zu Wort zu melden, ist es unnötig bereits erwähnte Argumente erneut vorzutragen oder die Diskussion nach erhobenen eindeutigen Meinungsbildern noch in die Länge zu ziehen.

## 7. Die Mitgliederbetreuung

Als Reaktion auf die steigenden Mitgliederzahlen beschloss der Landesvorstand im März 2011 eine Gruppe zur Betreuung der Mitglieder ins Leben zu rufen. Infolgedessen wurde der Antrag auf Mitgliedschaft derart verändert, dass er nun zusätzlich erfragt, ob der Wunsch nach Betreuung durch die Mitgliederbetreuung besteht. Wird dies bejaht, bekommt das Neumitglied ein zusätzliches Anschreiben, in dem Tipps für den Einstieg gegeben werden und weitere Hilfe angeboten wird.

Selbstverständlich hilft die Mitgliederbetreuung aber auch allen Piraten, die vor der Formularänderung beigetreten sind. Jeder, der nicht weiß, wie er sich einbringen kann, nicht weiß, wo er welche Information findet oder Probleme beim Umgang mit den piratentypischen Werkzeugen hat, kann sich jederzeit über [piraten@piratenbrandenburg.de](mailto:piraten@piratenbrandenburg.de) an die Piraten der Mitgliederbetreuung wenden.

Aktuell sind fünf Piraten in der Mitgliederbetreuung aktiv. Wer diese Piraten sind und was es sonst noch alles über die Mitgliederbetreuung zu erfahren gibt, kann man unter <http://wiki.piratenbrandenburg.de/Mitgliederbetreuung> nachlesen.

Alle Mitglieder der Mitgliederbetreuung haben eine Verpflichtung zum Datenschutz unterzeichnet. Alle erhaltenen Daten werden verschlüsselt gespeichert und übermittelt und ausschließlich zum Zweck der Mitgliederbetreuung verwendet.

Zur Mitgliederbetreuung gehören folgende Piraten:

Clara Jongen	<a href="mailto:c.jongen@piratenbrandenburg.de">c.jongen@piratenbrandenburg.de</a>	oder 0170 2971853
Michael Hensel	<a href="mailto:m.hensel@piratenbrandenburg.de">m.hensel@piratenbrandenburg.de</a>	oder 0176 10759329
Holger Kipp	<a href="mailto:h.kipp@piratenbrandenburg.de">h.kipp@piratenbrandenburg.de</a>	oder 0163 8490127
Christoph Brückmann	<a href="mailto:c.brueckmann@piratenbrandenburg.de">c.brueckmann@piratenbrandenburg.de</a>	
Veit Göritz	<a href="mailto:veit@piratenbrandenburg.de">veit@piratenbrandenburg.de</a>	oder 0178 8173043



## 8. Die Mitgliedschaft von Klaas Störtebecker

Anmerkung: Es gibt sicherlich viele Wege bei den Piraten aktiv zu werden, Klaas wählte aber den folgenden. Das bedeutet natürlich nicht, dass Klaas nun unser aller Vorbild sein muss; ihm etwas über die Schulter zu schauen kann aber ja nicht schaden.

Klaas fühlte sich immer als freier Mann. Hein, ein Freund von Klaas, arbeitete auf einer Fähre. Er wurde jedoch gefeuert, weil er heimlich die Schiffsband aufnahm, die ihm so gut gefällt. Die Anwälte der Plattenfirma bombardierten Hein zusätzlich mit tonnenweise Abmahnschreiben. Klaas fand das ungerecht, alles geschah doch außerhalb der Drei-Meilen-Zone und überhaupt, was war mit dem Recht auf Privatkopie?

Als Ventil für seine empfundene Ungerechtigkeit beschloss Klaas etwas zu tun. In der Zeitung las er von der Piratenpartei. Er tippte als Versuch einfach [www.piratenpartei.de](http://www.piratenpartei.de) in die Adresszeile seines Browsers und landete gleich am richtigen Fleck. Das Parteiprogramm kam ihm überwiegend recht vernünftig vor. Doch wie sollte es jetzt weitergehen? Klaas nahm die Suchmaschine seines Vertrauens und gab ein: Piratenpartei Brandenburg, denn Klaas wohnt in Brandenburg. Als erstes Ergebnis stieß er sogleich auf <http://www.piratenbrandenburg.de>.

Er klickte sich durch bis zum Blog der Untergliederung seiner Region. Er nahm sich vor der dort gefundenen Einladung zum nächsten Stammtisch nachzukommen. Am besagten Abend machte Klaas sich also auf den Weg zu seinem ersten Piratenstammtisch. Zu Beginn stellte sich jeder kurz vor und auch Klaas erzählte seine Geschichte. Anschließend wurde in geselliger Runde noch lang über die verschiedensten Felder der Politik diskutiert. Beflügelt von den vielen neuen Eindrücken, die er gewonnen hatte, entschloss er sich weitere Stammtische zu besuchen. Bereits auf dem dritten wollte Klaas dann den nächsten Schritt gehen und Mitglied werden. Da die ausgedruckten Mitgliedsanträge aber schon vergriffen waren, war das am Stammtisch leider nicht möglich. Klaas wurde dann aber auf das Beitrittsformular im Internet hingewiesen, das unter <http://www.piratenbrandenburg.de/mitglied-werden/> zu finden ist.

Wieder daheim angekommen, machte er sich gleich ans Formularausfüllen. Da er noch nicht so recht wusste, wie es dann weitergeht, beließ er die Option „Kontakt durch Mitgliederbetreuung erwünscht?“ auf „ja“. Schon bald bekam er dann ein Begrüßungsschreiben und war nun offiziell Pirat. Er besuchte weiter die lokalen Stammtische und befragte die Mitgliederbetreuung, wenn er Probleme mit Mumble hatte oder wissen wollte, wann er seinen Liquid-Feedback-Einladungsschlüssel zugeschickt bekommen würde.

Eine völlig neue Welt eröffnete sich Klaas dann, als er die vielen Arbeitsgemeinschaften der Piratenpartei entdeckte. Am Anfang zwar noch etwas überfordert von der Komplexität der Möglichkeiten, lernte er doch schnell sie zu lieben und umfangreich zu nutzen. Klaas diskutierte in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften von Land und Bund, arbeitete mit und informierte sich über die Arbeit in den anderen Landesverbänden. Ehe er sich versah, stimmte er auf Bundesparteitagen über Anträge ab, an denen er selbst mitgearbeitet hatte.

Heute ist Klaas ein politisch sehr interessierter und engagierter Mensch. Das Einzige, was ihn ärgert, ist nicht schon früher aktiv geworden zu sein. Heute weiß er: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sie lebt vom Mitgestalten!